



Ruokonen, Antti:

**Yesterday and Today's Knights Orders of Romania [Rumänische Ritterorden gestern und heute].**

Erschienen im Eigenverlag in einer Auflage von 150 Exemplaren, Vaasa 2010. In englischer Sprache, Format A 4, 511 Seiten, 466 vorwiegend farbige Abbildungen, kartoniert. ISBN13/EAN 978-952-92-8065-0. Preis 119,80 €.

Seit der Revolution in Rumänien vom Jahresende 1989 haben sich die Orden und Ehrenzeichen dieses Landes einer stetig wachsenden Beliebtheit zum Sammeln erfreut, ähnlich wie bei anderen osteuropäischen Ländern, deren politisches System sich nach 1989 geändert hat. Dies ist auch nicht verwunderlich, denn viele der Insignien weisen eine durchaus prachtvolle Gestaltung und auch eine handwerklich hervorragende Anfertigungsqualität auf, von der Vielfalt des Auszeichnungssystems und dem durch die „Veränderungsfreude“ der Monarchen bedingten Variantenreichtum ganz zu schweigen. Eine Rumänienansammlung bleibt wie wenige andere Gebiete eine stetige Herausforderung. Sie ist eigentlich nicht annähernd vollständig zu bekommen, selbst wenn durch die Herstellung einiger weniger Fälschungen des Ordens „Michael der Tapfere“ oder des Ordens „Carol I.“ – im Verhältnis zum „Gesamtvolumen“ der Ordensvielfalt – versucht wurde, dem etwas nachzuhelfen. Dennoch fehlte es bis zur Gegenwart an einer farbigen Darstellung des Themas in Buchform, in einem angemessenen Umfang, und dies, obwohl doch schon über die Jahre eine ganze Reihe an Veröffentlichungen zur Phaleristik

des fürstlichen und königlichen Rumäniens erschienen sind. Vielleicht hat dies eben schlicht und einfach mit der Fülle des darzustellenden Materials zu tun. Was hat aber nun einen Autor aus dem hohen Norden (Finnland!) dazu bewegt, das Wagnis einzugehen, und ein Buch über ein solch umfangreiches südosteuropäisches Thema zu veröffentlichen? Seit drei Jahren, so schreibt er im Vorwort, habe er sich intensiv mit rumänischer Phaleristik beschäftigt und in der finnischen numismatischen Zeitschrift „Numismaatikko“ eine Serie von Artikeln über die rumänischen Orden und Ehrenzeichen veröffentlicht, die den Grundstock für diese Veröffentlichung gelegt haben.

Um ein Buch besser beurteilen zu können, ist es unumgänglich, sich mit der Zielsetzung des Autors zu beschäftigen, die er sich selbst gesetzt hat, denn sonst gerät man sehr leicht in Gefahr, eine „Leistung“ zu erwarten, die der Autor zu leisten gar nicht beabsichtigt hat. Und so weist schon der Titel deutlich auf die Zielsetzung des Autors hin. Im Vorwort schreibt er sinngemäß dazu, dass es nach dem Fall des Kommunismus 1989 für viele Länder des europäischen Ostens endlich wieder möglich gewesen wäre, Anbindung an ihre eigene Vergangenheit zu finden, die mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges und den darauf folgenden totalitären Systemen verloren gegangen sei. Und so habe auch Rumänien u. a. durch die Erneuerung und Erweiterung des vorkommunistischen Auszeichnungssystems wieder an die eigene Vergangenheit Anschluss gefunden. Und dies ermögliche es den heute Ausgezeichneten, sich in sehr persönlicher Weise in der Nachfolge der großen Persönlichkeiten der Vergangenheit zu sehen.

Und weiter schreibt er, dass diese Studie (so bezeichnet er sein Werk) einerseits das alte königliche Auszeichnungssystem dem heutigen republikanischen gegenüberstellen und dessen Kontinuität aufzeigen, andererseits es aber auch ermöglichen möchte, das aktuelle, sehr diversifizierte rumänische Auszeichnungssystem mit denen anderer europäischer Länder zu vergleichen. So beginnt das Buch (nach dem eigenen) mit je einem ausführlichen Vorwort des rumänischen (republikanischen) Ordenskanzlers wie auch des Beraters des Königlichen Hauses von Rumänien für die königlichen Ehrenzei-

chen und Orden (sic!), einer Darstellung der Hierarchien der republikanischen und königlichen Auszeichnungssysteme und ihrer Entwicklung, einem kurzen Überblick über die Geschichte Rumäniens im 19. und 20. Jahrhundert und schließlich den Kurzbiographien der vier rumänischen Monarchen von 1866 bis 1947.

Im Hauptteil werden die Orden einzeln vorgestellt, im Prinzip der königlichen Rangordnung folgend, in einzelnen Kapiteln, wobei zunächst eine kurze Darstellung der historischen Entwicklung zu finden ist, mit Angaben über Veränderungen und statuarische Verleihungskontingente, Beschreibung der Insignien und Ordensbänder, in bestimmten Fällen auch Angaben über Beliehene, und schließlich über die Hersteller. Dann folgen auf vorwiegend zweidrittel- oder ganzseitigen klaren Abbildungen, vorwiegend vergrößert, zunächst zahlreiche einzelne königliche Ordensinsignien vieler Klassen (tlw. mit Detailaufnahmen), Etuis, Verleihungs-urkunden und Trägerphotos und schließlich, wo existent, heutige Insignien, um so den direkten Vergleich zu ermöglichen.

In dieser Reihenfolge werden so u. a. der Orden „Carol I.“ vorgestellt, der am 5. Januar 2005 von König Mihai als Orden des Königlichen Hauses von Rumänien erneuert wurde und dessen neue Insignien von der Staatlichen Münze in Bukarest hergestellt wurden (was das Auftauchen neuer Großkreuz-Bruststerne zu diesem Zeitpunkt auf dem Markt erklärt!), und zu dem heute drei weitere 2008 und 2009 gestiftete Auszeichnungen gehören. Bei Orden, die weder in der Republik noch im Königlichen Haus eine Fortführung erfahren haben – so der Orden „Ferdinand I.“, der Orden „Krone Rumäniens“, der Militärische Orden „Heiliger Georg“, der Orden „Kreuz der Königin Maria“, der Orden des Regierenden Hauses und der Orden „Bene Merenti“ des Regierenden Hauses – fehlen natürlich entsprechende moderne Auszeichnungen.

Des Weiteren werden nach beschriebenen Muster auch republikanische Orden vorgestellt, die in der Tradition königlicher Ehrenzeichen stehen, so der Orden „Militärische Tugend“, der über die von Carol I. 1880 gestifteten Medaille „Militärische Tugend im Krieg“ aus der bereits 1860 von Fürst Alexander Ion I. Cuza gestifteten Medaille



„Für Militärische Tugend“ „hervorgegangen“ ist, der Orden „Maritime Tugend“, der Orden „Mannhaftigkeit und Treue“, der Orden „Verdienst um die Gesundheit“, der Orden „Verdienst um Industrie und Handel“, sowie der Orden „Verdienst um das Unterrichtswesen“, jeweils „hervorgegangen“ aus den gleichnamigen königlichen Ehrenzeichen (Medaille oder Kreuz), und schließlich der auf eine Kategorie des königlichen Ordens „Für Verdienste um die Kultur“ und auf den 1966 gestifteten sozialistischen Orden „Verdienst um den Sport“ zurückgehenden heutigen gleichnamigen Orden, sowie den ohne historisches Vorbild 2000 neu gestifteten Orden „Diplomatisches Verdienst“ und den schon 1996 gestifteten Orden „Sieg der Rumänischen Revolution vom Dezember 1989“.

So werden insgesamt 23 Orden in ihrer königlichen und/oder republikanischen Gestaltung vorgestellt und zahlreiche Insignien abgebildet, die vorwiegend aus dem Bestand des Nationalen Militärmuseums in Bukarest stammen (was besonders interessant hinsichtlich der abgebildeten Stücke des Ordens „Michael der Tapfere“ ist), ergänzt um einige Stücke anderer Museen sowie einiger Privatsammlungen.

Abgerundet wird das Werk mit den Kurzbiographien dreier bedeutender ausländischer Persönlichkeiten, denen rumänische Orden verliehen worden sind, einem „Wort an die Sammler“ und einem Anhang, der eine Reihe statistischer Angaben und Untersuchungen, Auswahl-Verleihungslisten und Verleihungszahlen der republikanischen Orden und Ehrenzeichen beinhaltet, sowie eine Reihe von Bildern, die Verleihungsszenen des gegenwärtigen rumänischen Präsidenten Traian Basescu zeigen.

Am Schluss des Buches ist eine umfangreiche, von Adrian Buga, Berater des Königlichen Hauses von Rumänien für die königlichen Ehrenzeichen und Orden, erstellte klassifizierte Bibliographie beigefügt, die jedoch leider nur auf rumänische Veröffentlichungen beschränkt ist, was jedoch dazu führt, dass z. B. solch wirklich bahnbrechenden Titel wie Kurt-Gerhard Klietmanns „Phaleristik Rumänien“ (erschienen 1975 in Berlin) oder die vollständig von Dragomir Acovic publizierte Matrikel des Ordens „Carol I.“ (List of recipients of the Rumanian Order of Carol the First. In: *Informatsje March* 1995, S. 7 ff.) oder die zahlreichen hervorragend recherchierten und in dieser Zeitschrift über Jahre erschienenen Artikel

von Wilhelm Weber, dem wohl besten deutschen Kenner dieser Materie, über die Orden und Ehrenzeichen des Königreichs Rumänien nicht aufgenommen sind.

Trotz seiner Zielsetzung, die der Autor nach Meinung des Rezensenten mit diesem Werk glänzend und geradezu vorbildlich verwirklicht hat, sei es ihm dennoch erlaubt, noch einige Anmerkungen zu machen. Leider fehlen in den meisten Fällen bei den Stiftungen wie auch bei den späteren Veränderungen die Nummern der Dekrete, die ja schon Eugen Calianu in seinem 2006 in Bukarest erschienenen Büchlein „Decoratiile românești des la Cuza-Voda la Regele Mihai I.“ aufgeführt hat (welches leider auch nicht in den „Quellen“ aufgeführt ist).

Leider gibt es auch Veränderungen, die nicht vollständig oder gar nicht aufgeführt sind. So fehlt z. B. beim Orden „Stern von Rumänien“ bei der Veränderung vom 19.12.1938 laut den Ausführungen von Wilhelm Weber (Der Rumänische Sternorden im Bild, in: *Orden und Ehrenzeichen*, Jahrbuch 2003, S. 36ff) der Hinweis, dass mit dem königlichen Änderungs-Dekret Nr. 435/1938 XII 19 vom 19. Dezember 1938 bzw. mit erneutem Änderungsdekret vom 10. Februar 1939 die Bruststerne mit Schwertern von Großkreuz, 1. Klasse und Großoffizier, die bis dato ohne Krone verliehen worden waren (derjenige der 1. Klasse erst seit Februar 1937), nunmehr eine solche auf dem oberen Strahl erhielten, was dazu führte, dass es diese Bruststerne eben ohne und mit Krone gibt. Ein weiteres kleines Manko ist darin zu sehen, dass nicht auf die bei den späteren Stücken vorhandene teilweise sehr umfangreiche Punzierung und deren Bedeutung eingegangen wird.

Und leider erwähnt er auch die „Kleine Kollane“ der Orden „Carol I.“ und „Ferdinand I.“ nicht, von der am 5. November 2008 in der 80. Auktion der UBS AG Basel („Orden aus aller Welt – Sammlung Tammann“, Nr. 800) – zugegebenermaßen noch unerkant – ein Coulant versteigert worden ist, die jedoch in Vorbereitung einer umfangreichen Ausstellung rumänischer Orden und Ehrenzeichen im Nationalen Museum der Ehrenlegion und der Ritterorden in Paris von der Museumsdirektorin Anne de Chefdebien zusammen mit dem Rezensenten aufgrund von rumänischen Übergabeakten aus dem Jahre 1937 eindeutig als solche identifiziert und während der Ausstellung als solche vorgestellt werden konnten.

Und ein weiteres kleines Manko: es wäre durchaus angemessen gewesen, wenn ein solch schönes und wichtiges Werk mit einem festen Umschlag und nicht nur kartoniert erschienen wäre, auch wenn es sich laut Autor „nur“ um eine Studie handelt.

Somit sieht der Rezensent in dieser „Studie“ eben keine „Summa Phaleristicae Romaniae“ [ein abschließendes Gesamtwerk über die rumänischen Orden], sondern genau das Gegenteil davon, nämlich einen farbenprächtigen Bildband über die königlichen und republikanischen Orden und ihre Vorläufer, der durchaus am Anfang einer Beschäftigung mit diesem Thema stehen kann. Den geneigten Leser, sei er nun Phaleristiker, Sammler, Händler oder Historiker – oder alles zusammen – erwartet ein Buch, das in hervorragender kenntnisreicher Weise in das Thema einführt und es in den historischen Zusammenhang stellt, das „Lust macht“, sich tiefer damit zu befassen, und vielleicht auch selbst (tiefer) in das Sammeln rumänischer Ordensinsignien „einzusteigen“.

Sollte er jedoch ein Buch erwarten, in dem alle rumänischen Orden in allen Modellen, Klassen und Varianten gezeigt und schließlich auch noch alle Geheimnisse über die rumänische Phaleristik verraten werden, ja dann muss er vielleicht doch noch bis zum St. Nimmerleinstag warten, denn ob ein solches Werk je erscheinen kann, ist aufgrund der großen Komplexität des Themas überaus fraglich.

Es soll hier nicht unerwähnt bleiben, dass Antti Ruokonen Ende 2007 von Präsident Traian Basescu von Rumänien als „Zeichen der Hochschätzung für die Verbreitung der Geschichte der Rumänischen Auszeichnungen in den Finnischen Wissenschaftlichen Medien“ mit dem Ritterkreuz des Ordens „Verdienst um die Kultur“, Kategorie F (für Verdienste um die Förderung der Kultur) ausgezeichnet worden ist, das ihm am 12. Januar 2008 vom rumänischen Botschafter in Helsinki, Lucian Fatu, überreicht wurde. Des Weiteren ist ihm zu Beginn des Jahres 2011, ebenfalls von Präsident Traian Basescu von Rumänien, für die Veröffentlichung dieses Werkes das Kommandeurkreuz des rumänischen Ordens „Für Verdienst“ verliehen worden, das ihm in Kürze überreicht werden wird. Und nach Ansicht des Rezensenten hat er auch beide Auszeichnungen wirklich verdient!

Michael Autengruber